Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 11.

Hirschberg, Donnerstag den 11. März 1830.

Das Gebet des Herrn.

(Seitenstück zu Hänschens Engel.)

(Beschluß.)

Im ersten Stocke desselben Hauses bot jetzt auch, wie vorhin bei Mildings, die Gattin des Reichen, der ihn bewohnte, ihrem Manne den guten Morgen; dieser aber betete nicht, er lag vielmehr grollend und brummend im Divan, vor welchem der Thee aus vergoldetem Porzellan dampfte, und ließ die Liebkosungen Figaro's, des Leibhundes, den er mit zehn Dukaten bezahlt hatte, in seiner Verstimmung unerwiedert.

Wie schliefen Sie denn? fragte Cora.

Er. Elend, wie immer; am Ende werde ich des Abends von der Luft zehren müssen. Die Trüffel-Pastete vom Sonntage fühl' ich noch heute, und verdaue auch den Seekrebs nicht mehr. Ein solches Leben ist doch jämmerlich! Aber Du hast die Hand voll Papiere. Was giebt es?

Sie. O, lauter Fatalien!

Er. Die fehlen noch. Man kann nicht mehr froh werden.

Sie. Ambroise, der Koch, sagt mir eben, daß die Kiste mit Salami und Schinken, die uns Albano aus Italien schickte, vermißt wird.

Er. So hat der Spitzbube sie verkauft —

Sie. Daß ein Drittheil des neuen Champagners zu Bruche ging.

Er. War bei dem Auspacken Niemand gegenwärtig, so stahl ihn Ambroise.

Sie. Zudem verlangt er von Weihnacht an fünfhundert Thaler jährlich, und nennt drei Herrschaften, welche ihm dasselbe bieten.

Er. Die geb' ich auch. Er ist hängenswerth, aber einzig. Ein Küchen-Genie — ein wahrer Pasteten-Napoleon! auch geht nichts über seine Saucen.

Sie. Und hier sind meine Rechnungen. Ich werde bestürmt, Beßter! Zweihundert zwanzig Thaler dem Juwelier — Hundert dem Schneider — Nur drei und neunzig der Putzmacherin, dagegen Sechshundert fünf und vierzig dem Schnitthändler; zwar sind drei neue Shawls dabei, doch der Mensch prellt augenscheinlich. Dem Hofgärtner endlich vier und achtig Thaler für Blumen. Sie thun am Besten, mir zweitausend Thaler über Bausch und Bogen zu geben, denn ich habe zudem mit Unglück gespielt und kaum noch zwanzig Dukaten in Kasse.

Ma chère! entgegnete der Reiche: Sie treiben es, entre nous! noch ärger als Ambroise der Koch, und scheinen mir, entre nous! doch viel entbehrlicher. Ihr neuer Vorleser macht sich zudem so unausstehlich breit, als ob er Herr im Hause wäre.

Sie. Nicht breiter als die bonne amie!

Er. Nun, geh'n Sie nur! das Geld will ich hinüber schicken.

Ein Präsident bewohnte den zweiten Stock. Julien, seiner einzigen Tochter, ward jetzt der Kanzellist Milding gemeldet. Das Fräulein kannte diesen Hausgenossen nicht, sie fragte Lisetten, was der fremde Mann so früh wohl bringen möge? Die Zofe entgegnete:

Vermuthlich eine Bettelei um Empfehlung, vielleicht auch hat er von meiner vorseyenden Verheirathung gehört, und kömmt, um Ihnen seine Tochter zur Kammerjungfer anzubieten. Der wüßte ich denn nichts Uebles nachzusagen. Es sind stille, fromme, aber blutarme Leute, und durch Krankheiten und die liebe Einquartierung zurückgekommen.

Julie sah sich sofort nach ihrem Strickbeutel um, in dem der Schrankschlüssel bei der gestrigen Ausfahrt aufgehoben ward; sie wollte für den möglichen Anspruch im Voraus einige Thaler zurecht legen; doch der Beutel fehlte und das Fräulein erschrack auf's Heftigste; denn sie hatte gestern vor dem Tanze den köstlichen Diamant-Ring, mit dem der Bräutigam die Geliebte anband, vom Finger gezogen und in jenem verwahrt.

Ich schicke den Alten fort, versetzte Lisette: und wir suchen Alles durch, er kann nicht verschwunden seyn.

Nein, laß ihn nur eintreten, erwiederte Julie: der arme Mann ist vielleicht in der drückendsten Noth, und hat zum wenigsten ein Anliegen. Sieh' während dem nach, ob der Beutel vielleicht im Wagen zurückblieb.

Der gute Milding erschien unter tiefen Verbeugungen. Gnädiges Fräulein, sagte er: unten, in der dunkeln Vorhalle, wo der Wagen des Herrn Präsidenten zu steh'n pflegt, trat ich auf etwas und griff darnach. Es war ein Damenbeutel. Ich untersuchte bloß darum den Inhalt, um der Besitzerin desselben auf die Spur zu kommen, und fand Ihren verehrlichen Namen in das Tuch gestickt, welches er, nächst einem Schlüssel und dem prächtigen Ringe da, enthielt. Hier bringe ich Alles und empfehle mich unterthänig.

Hoch erglühend erwiederte Julie:

Ja, Sie empfehlen sich — nicht unterthänig, sondern als ein Ehrenmann, der mich verpflichtet hat zur Hochachtung und Dankbarkeit. Darauf führte sie das Gespräch auf Mildings Beruf und Amt, auf seine Dienstjahre und Lage, auf Weib und Kind, und als er dies Nebelstück, wie wir es vorhin schilderten, in Einfalt und Treuherzigkeit vor ihr aufstellte, glänzten Juliens herrliche Augen mit den Juwelen des werthen Ringes um die Wette.

Armer — guter — frommer Mann und Vater! sagte sie mit eines Engels Freudigkeit: vielleicht gelingt es mir, einige Blumen in den Dornenkranz dieses Hauptes zu flechten, das unter Wunden, aber mit Ehren ergraut ist.

Diese Güte! stammelte Milding: — diese Thränen — Himmlische Seele! — Ach, das muß ich der Mutter und meinem Clärchen erzählen, das so mildselig wie Sie ist.

Der Vater kam mit leuchtendem Angesicht und nassen Augen in sein Stübchen zurück. Elisabeth flickte eben seinen Hausrock, und Clara stand in ihrer Schöne vor dem Spiegel und schmückte sich, so gut es sich thun ließ, um auf den Markt zu geh'n. Er ward zum Herold entzückender Hoffnungen. Die Mutter erblaßte vor Freude. Clärchen lauschte der Verkündigung des Gottesboten, und mit entflammter Andacht sagte sie, den Vater an's Herz ziehend:

> Da half Dir Gott, der Mächtige, wieder,
> Und Dein Gebein erfreute sich!

Ja, es ist Gottes Hand! rief Lischen aus. Erzähle mir nur alles haarklein, lieber Mann! Wo lag der Beutel? — Und des Fräuleins Name stand im Tuche? — Den Ring hätte ich sehen mögen, der blitzte wohl recht? Der reichte hin, uns weich zu betten. Das dachtest Du wohl auch bei dem Anblicke?

Er blitzte. Ja! — erwiederte Milding: daß mir die Augen vergingen, und ich, liebes Lischen — ich dachte: — „Führe uns nicht in Versuchung, son=

dern erlöse uns von dem Uebel!" Denn der böse Feind legt seine Schlingen am liebsten zwischen Gold und Verstecke! Darum lief ich spornstreichs zu dem Fräulein.

Freudiger sprach Milding am folgenden Morgen in dem östlichen Fenster, das ihm gleichsam zur Haus-Kapelle diente, sein Frühgebet; heller noch als gestern sang Clärchen ihr Loblied, sie eilte dann fort, um Geld für eine gefertigte Arbeit einzustreichen, und ihr Mütterchen, welches die Morgenstunde seit Jahren heute zum erstenmale verschlief, mit jungen Tauben zu erfreuen, die des Vaters Leibgericht waren. — Dieser kehrte am Mittage, viel später als sonst, gedankenvoll und ernst von der Kanzellei heim, die Mutter dagegen erschien, vom Geiste der Freudigkeit durchdrungen — fast übermannt.

Kinder, sagte Milding, als die Tauben verzehrt waren: der Herr thut Großes an mir. Unser Präsident sprachen mich heute vor allen meinen Amtsbrüdern an. Wie geht es, guter Alter? fragten sie. Immer fleißig — fuhr Se. Excellenz fort — immer der Pflicht getreu! ein Beispiel für Viele! Sie müssen Zulage erhalten. — Der Vortrag ward eben eingereicht. — Ich konnte kaum danken.

Die Mutter gab Claren einen Wink, welche schnell das Stübchen verließ. Sie brachte nun vergangene Zeiten auf den Tapet, den bittern Kelch, die schlaflosen Nächte, die Kriegnoth und die Nahrungsorge; sie belobte sein wandelloses Vertrauen auf Gott und die Herrlichkeit, in der sich der liebe himmlische Vater ihm jetzt vergeltend offenbare.

Plötzlich trat Fräulein Julie ein. Der Alte sprang empor, sie zu begrüßen, da flog ihm diese jubelnd an den Hals, denn es war Clärchen, schön geschmückt. Julie ließ diese vorhin zu sich herabrufen, verkehrte mit ihr, liebkos'te die Holdselige, und sandte ihr ein Körblein voll Kleidungstücke aus dem eigenen Vorrath, und viel nettes, fast neues Weißzeug nach. — Das glückliche Clärchen! —

Noch glücklicher aber mußte sich eben, unsers Bedünkens, ihre edle Gönnerin fühlen.

Das Beste kömmt noch! sagte Elisabeth mit ausbrechender Herzenslust und öffnete ihr Pult. — Als Du fort warst, Vater, trat der Briefträger ein und brachte dies Päckchen. Ein gesegnetes und überdies postfrei.

Wir träumen doch nicht! versetzte Milding, als die Siegel gelös't waren und ihm dreißig Dukaten in die zitternden Hände glitten. „Dem Verdienten!" stand in dem Umschlage, aber kein Name. Unfehlbar kam die Gabe von Juliens Bräutigam. — Die Mutter starrte das Gold an und sah sich dann nach ihrer Clara um, die lachend weinte, und sich in ihrer Wonne zu den Füßen der geliebten Mutter warf. Der Vater aber blickte mit leuchtenden Augen zu Gott auf, er faltete die bebenden Hände, er hob sie hoch empor und sprach, durchschauert von dem Geiste der Inbrunst —

„Dein ist das Reich und die Kraft — und die Herrlichkeit! — In Ewigkeit! — Amen!"

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Baumschlag.

Charade.

Die ersten drei Sylben.

Die Handlung deut' ich an, die (biblisch ausgedrückt)
Das Hohe, Göttliche, im Herzen ehrt, erhebet,
Auch wohl durch That und Wort sich auszusprechen strebet.

Die vierte Sylbe.

Dem Irrenden, den schwer des Pfades Dunkel drückt,
Werd' ich, so schwach ich bin, um neu zu hoffen, gnügen;
Doch traut mir nicht zu fest, — ich kann wohl auch betrügen.

Das Ganze.

Mich habt Ihr wirklich nie, auf Bildern nur, erblickt,
Licht hat mich nicht gezeugt, in der Begeist'rung Stunden
Ward ich vom dunkeln Wahn der Frömmigkeit erfunden.

Nachrichten über das eingetretene Thauwetter.

Unter den in den Rhein strömenden Flüssen brach das Eis der Mosel zuerst bei dem eingetretenen Thauwetter. Es zerstörte das, eine Stunde oberhalb Coblenz gelegene Dorf Lay gänzlich. Die Gegend von Uerdingen, Rheinberg rc. stand unter Wasser. Das mit Eis gefüllte Flußbette von Essenburg bis unterhalb Baerl (ein furchtbarer Eisdamm) ließ kein Wasser ab, und das Eis strömte nunmehr von Neuenkamp bei Duisburg über Felder und Wiesen bei dem Schück in die Ruhr: von da auf Ruhrort und füllte die Fläche zwischen Duisburg und Ruhrort, und oberhalb gegen Düssern, so daß die Communication zwischen beiden

*

Städten unmöglich wurde. In dieser bedrängten Lage befanden sich die Gegenden, als ein Ueberlauf über die Deiche westlich und östlich von dem Rheine die Stromkräfte schwächte. Oestlich wurde Ruhrort und die ganze Gegend zwischen Emdscher und Rhein, und westlich vom Rhein, der größte Theil des ehemaligen Fürstenthums Moers bis zur Straße zwischen Wesel und Alpen und bis zum Rheine bei Xanten unter Wasser gesetzt. Am 15. Febr. war der Strom unterhalb beinahe in seine Ufer gefallen, so daß die innere Ueberschwemmung abnahm. Noch lange kann der Strom die Moerser Gegenden durchströmen, denn die Eismassen in der Stromkrümme unterhalb Ruhrort dürften sobald nicht abgehen, wenn auch die Fluth von oberhalb St. Goar dagegen stößt. Sie wird sich links und rechts ausbreiten und die Landschaften noch mehr verheeren, als bereits geschehen. Bei der Lippe-Einfahrt wurde die bei Wesel befindliche Lippe-Brücke zertrümmert. Auf der Ruhr wurden beinahe alle Schiffe, Kohlen-Nachen und andere Fahrzeuge durch die Gewalt des Eises, mit einem donnerähnlichen Krachen unerwartet von Anker und Tauen, welche wie Fäden brachen, losgerissen, übereinander gestoßen, theils versenkt und zertrümmert, theils an und auf der Eisdecke in die Mitte der Maas geworfen, wo auch noch einige versanken. Zur nämlichen Zeit wurden zwei hölzerne Ruhrbrücken, darunter eine noch ganz neue, stark gebaute, vom Eise durchschnitten und weggeschwemmt.

Der Eisgang der Mosel war fürchterlich. Das Wasser stand noch zwei Fuß höher als bei dem größten Wasserstande 1784. In dem obenerwähnten Dorfe Lay sind 8 Häuser zerstört, 13 andere durch einen großen Eiswall eingeschlossen, sobald dieser schmilzt stürzen die Häuser ein. 25 Ställe und Scheunen sind eingestürzt oder drohen den Einsturz, 19 Wohnhäuser stark beschädigt, und so lang der Ort sich hinzieht, sieht man jetzt, da das Wasser verlaufen ist, das Eis 40 bis 50 Fuß hoch aufgethürmt. Das Wegschaffen desselben ist eine reine Unmöglichkeit. 200 Menschen haben ihr ganzes Eigenthum verloren. Die Bewohner selbst, welche wegen des schnellen Andrangs der Fluth nicht flüchten konnten, wurden aus den obern Stockwerken mit Lebensgefahr durch Kähne gerettet; ein 13jähriges Mädchen wurde dem Vater von der Seite gerissen, als er die Mutter und kleineren Kinder rettete. Die Leiche fand man zwischen Eisschollen. Auch andere Ortschaften an der Mosel haben sehr gelitten. Die Eismassen lagen von Moselweis zwei Stunden aufwärts an beiden Ufern 40 Fuß hoch aufgeschichtet und alle Gebäude in Moselweis, Gülls, Weiningen und Kobern, welche unter diesem Niveau liegen, sind zerstört und von dem Eise eingeschlossen. Der Schaden an Gebäuden, an Wein- und Obstgärten auf diesem kleinen Strich beträgt mindestens über 30,000 Thaler.

Der in der Nacht vom 8. auf den 9. Febr. nach Mitternacht von dem Wolf- und Kinzigfluß erfolgte Eisgang hat einen großen Theil der Einwohner von Wolfach im Großherzogthum Baden in Lebensgefahr und Todesangst versetzt, und zum Theil um Hab und Gut gebracht. Die Straßen waren in einem Augenblick bis zu dem obersten Stockwerk mit Wasser gefüllt. Ein unaufhörliches Jammergeschrei von dem obern Stadttheile her verkündete die drohende Lebensgefahr der Vorstädter am Kinzigufer, und doch war jeder, auch der gewagteste Versuch, ihnen Hülfe zu leisten, unmöglich, da ein Theil des Eisganges die, zwischen der Stadt und Vorstadt neuerbaute Kinzigbrücke zertrümmert und hinweggerissen hatte. Der Verlust an Vieh und Futter, so wie der Schaden an Gebäuden und Mobilien ist sehr groß, kann aber noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden; indeß ist, so viel man weiß, kein Mensch umgekommen.

Was den Oberrhein betrifft, so hat sich das Eis von Basel bis Mannheim zusammengeschoben, und bei Mannheim eine große Eisstopfung gebildet. Von Mannheim bis St. Goar stand das Eis durchgängig am 18. Febr. noch fest. An mehreren Stellen hatte der Strom sich jedoch eine schmale Bahn durch das Eis gebrochen. Im Ganzen fehlt es an Wasser, um die Eisdecken zu heben und in Bewegung zu setzen. Auch der Nieder-Rhein und die Waal steht noch fest. — Es kömmt dahero sehr darauf an, ob die Eisdecken des Ober- oder Nieder-Rheins sich zuerst in Bewegung setzen; ist dieß erstere der Fall, so wird großes Unglück sehr zu befürchten seyn. Die schon durch das Thauwetter durchbrochenen Deiche geben keinen Schutz mehr, und führen alles Wasser gleich auf die Seite.

Die Stadt Rottenburg in Würtemberg hat durch den dießjährigen Eisgang des Neckars einen Schaden von 26,000 Gulden gehabt.

Zu Winningen an der Mosel sind gegen 250,000 diesem Orte gehörige Weinstöcke mit Eis belegt worden, daß man auf allen Ertrag wird verzichten müssen.

Miszellen.

Zu Berlin wurde vor Kurzem der Sohn des verstorbenen Professors W., der sich durch Einrichtung eines Waisenhauses für arme Kinder so sehr um Berlin verdient gemacht hat, wegen versuchten Raubmordes auf dem neuen Markt verhaftet. Dieser Vorfall hat um so mehr Aufsehen erregt, als der Angeschuldigte an demselben Tage, mit einem eleganten Carbonaro-Mantel angethan, aber ohne Hut, nach der Militär-Wache gebracht wurde. Eine Wittwe, die ihm vertraut hatte, daß sie 800 Thaler in Staats-Schuldscheinen eingenommen habe, wäre beinahe das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden.

In Neuburg an der Donau, ereignete sich das Unglück, daß die Gemahlin des Königl. Appellations-Gerichts-Präsidenten, Freiherrn von Bassus, dadurch, daß sie mit ihren Kleidern einem auf dem Boden stehenden Lichte zu nahe kam, sich so gefährlich verletzte, daß sie in Folge der erhaltenen Brandwunden starb. Auch die Tochter, welche ihrer unglücklichen Mutter Beistand leistete, beschädigte sich in hohem Grade.

Im vorigen Jahr gab man in Hamburg einen Schmaus, bei welchem jede Person für ihr Couvert ohne Wein

3 Louisd'or geben mußte. Einer Frau aus der ersten Hamburger Familie — war die ganze Einrichtung übertragen, mit Einschluß der Ausgaben, Anschaffungen und Einnahme. — Im ersten Monat des Jahres gab man in Hamburg einen Ball, wozu sich jeder Theilnehmer mit 20, sage zwanzig Louisd'or unterschreiben mußte. Alles war dabei auf dem englischen Fuß.

In Brüssel ist ein Kind gebrandmarkt auf die Welt gekommen. Die Mutter hatte vor einiger Zeit einer öffentlichen Brandmarkung zugesehen und das Kind brachte die bei der Brandmarkung gewöhnlichen Buchstaben T. F. mit auf die Welt.

Wir haben neulich den Selbstmord eines in Brüssel wohnhaften jungen Mannes gemeldet, dessen Vater, Namens G., ein ausgewandertes Convents-Mitglied ist. Wie man vernimmt, war über dessen Umgang mit einem jungen Mädchen ein Streit zwischen ihm und seinem Vater entstanden, der ihm auf einem öffentlichen Ball eine Ohrfeige gab. Der junge Mann hat sich sofort entfernt und auf dem Stadtwall erschossen. Der Vater will, in Folge dieses unglücklichen Ereignisses, Brüssel verlassen.

Da in Paris die jungen Herren keine Lust mehr zum Tanzen haben, so ist dort der Vorschlag geschehen und öffentlich ausgesprochen worden, daß die Damen in Zukunft sich ihre Tänzer aussuchen und zum Tanz auffordern sollen, was manchem sehr willkommen seyn wird.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 822 hierselbst gelegene, auf 1226 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte, zur Tuchmacher Seidel'schen Verlassenschaft gehörige Haus in Termino

den 1. April 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 11. December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 571 hierselbst gelegene, auf 63 Rtl. 15 Sgr. abgeschätzte Wittwe Scholtz'sche Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation, in Termino

den 27. Juli 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden soll. Hirschberg, den 2. Januar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 572 hierselbst gelegene, auf 85 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Tage-Arbeiter Kuhnt'sche Haus, da sich in dem am 25. Januar c. angestandenen Bietungs-Termin kein Licitant eingefunden hatte, auf Antrag der Gläubiger in Termino

den 8. Juni d. J.

öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 12. Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Proclama. Behufs der Erbtheilung sollen folgende, zum Nachlaß des Kretschmer Feige zu Klein-Waltersdorf, Bolkenhainer Kreises, gehörige Grundstücke, in dem hierzu anberaumten Termine auf

den 23. März c., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause an den Meistbietenden verkauft werden:

1) Der daselbst sub Nr. 1 des Hypotheken-Buchs gelegene Kretscham, der Seidenbeutel genannt. Bei demselben befindet sich eine Branntweinbrennerei und eine Gast- und Schankwirthschaft, ein Obst- und Grase-Garten mit 82 Obstbäumen, zehn Scheffel altes Maas Ackerland, und ungefähr 1½ Scheffel Aussaat Wiesenland, sämmtlich auf 2480 Rtlr. 9 Sgr. gerichtlich taxirt.

2) Die daselbst sub Nr. 42 des Hypotheken-Buchs gelegene Häuslerstelle, gerichtlich auf 75 Rthlr. 24 Sgr. taxirt.

Wir laden demnach Kauflustige hierzu mit dem Beifügen vor, daß die Gebote auf jedes einzelne Grundstück im Termine abgegeben werden, und der Meistbietende den Zuschlag, nach eingeholter Genehmigung der Erben und resp. der Vormundschafts-Behörde, zu gewärtigen hat.

Die diesfälligen Taxen können außer bei dem aushängenden Proclama auch in unserer Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain, den 10. Februar 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Bette.

Subhastation. Das zu Ober-Kesselsdorf gelegene, Gottlieb Werner'sche Wiedmuths-Bauergut, bestehend aus 40 Scheffeln Breslauer Maas gutes tragbares Land, 4 Scheffeln dergleichen Wiesenland, 20 Scheffeln dergleichen Buschland, jedoch nur mit wenigem Holze, übrigens aber guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll auf Antrag seines Besitzers in Termino

den 31. März c., Nachmittags um 2 Uhr,

im Gerichts-Kretscham daselbst, im Wege einer freiwilligen Licitation, verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, und wozu alle etwanige Kauflustige eingeladen werden.

Naumburg am Queis, den 27. Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Auf den 2. April 1830, Nachmittags um 1 Uhr, wird die George Friedrich Opitz'sche Freihäuslerstelle Nr. 14 zu Beersdorf, Jauerschen Kreises, taxirt auf 434 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., auf dasigem herrschaftlichen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Jauer, am 15. December 1829.

Landräthliches Freiherrliches von Richthofen Beersdorfer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung. Es sollen auf den 15. März dieses Jahres, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, in dem Gerichts-Kretscham zu Neugersdorf, die dem Instrumenten-Bauer und Freigärtner Johann Ehrenfried Neumann, sub Nr. 40 daselbst, zugehörigen Sachen und Effecten, bestehend in Handwerkszeugen, Meublement, Hausgeräthe, mehreren Klavieren und einem Fortepiano, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Meffersdorf, den 6. Februar 1830.

Fürstl. Hessen-Rotenburgisches Gerichts-Amt der Herrschaft Meffersdorf.

Bekanntmachung. Die auf 25 1/3 Rthlr. Courant ortsgerichtlich abgeschätzte Johann Gottfried Gerlach'sche Auen-Häuslerstelle, Nr. 4 zu Schwerta, soll auf den Antrag der Gläubiger in Termino licitationis peremtorio

den 28. April d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Schwerta an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Eröffnen bekannt gemacht wird; daß zwei Drittel der Kauf-Summe alsbald baar erlegt werden müssen.

In diesem Termine haben auch die etwanigen unbekannten Gläubiger des Johann Gottfried Gerlach ihre, an seine Person oder an das Grundstück ihnen zustehende Ansprüche, bei Verlust derselben, zu liquidiren und zu verificiren. Meffersdorf, den 1. März 1830.

Fürstlich Hessen-Rotenburg'sches Gerichtsamt von Schwerta.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Unzulänglichkeit der Masse, das dem verstorbenen Johann Gottfried Kleinert zu Schreiberhau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 94 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 27. Januar 1830 auf 627 Rthlr. 11 Sgr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 14. Mai 1830, Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unt. K. an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 11. Februar 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung. Die hier sub Nr. 174 gelegene, dem Ernst Gottlob Ander gehörige, nach der in hiesiger Herrschaftlicher Brauerei und dem goldenen Adler zu Reibnitz aushängenden Taxe, auf 2292 Rthlr. 22 Sgr. gewürdigte Niedermühle, wird hiermit subhastirt, demnach jeder besitz- auch zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert: in terminis licitationis, den 21. November c.,

den 21. Januar 1830 und

den 24. März 1830,

als dem letzten peremtorischen, Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Kanzellei seine Gebote abzugeben, und bei Einwilligung der Interessenten, gegen sofortige Erlegung eines angemessenen Angeldes, den Zuschlag zu gewärtigen.

Alt-Kemnitz, den 8. September 1829.

Reichsgräflich v. Breßlersches Gerichtsamt.

Subhastations-Patent. Das sub Nr. 114 zu Maiwaldau, Schönauer Kreises, gelegene, beackerte, gerichtlich auf 675 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Freihaus, wird, im Wege der Execution, in Termino

den 5. April 1830, Nachmittags um 3 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Maiwaldau öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft, und wir laden zu diesem Termine besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor, um ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, falls keine gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme machen, zu gewärtigen.

Hirschberg, den 22. December 1829.

Das Patrimonial-Gericht des Reichsgräflich von Schaffgotsch'schen Gutes Maiwaldau.

Vogt.

Subhastations-Anzeige. Die sub Nr. 67 zu Quirl, Hirschberg'schen Kreises, belegene, auf 45 Rthlr. geschätzte Häuslerstelle, wird in Termino

den 22. April d. J., Nachmittags um 5 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Buchwald an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, und werden daher zu diesem Termine besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen.

Hirschberg, den 13. Februar 1830.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald. Vogt.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt die zu Ober-Langenau sub Nr. 64 belegene, auf 87 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich gewürdigte Freihäuslerstelle des verstorbenen Johann Gottlieb Krebs, ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in dem zur Licitation anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine,

den 26. März 1830, Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzellei zu Ober-Langenau ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Gegeben Lähn, den 25. November 1829.

Das Rittmeister v. Förstersche Gerichts-Amt von Ober-Langenau und Flachenseiffen.

Puchan.

Auctions-Anzeige. Montag, den 15. März c., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhaus-Saale einige goldene Ringe, eine goldene Uhr, mehrere Stück Betten, Meubles, eine Flinte, und vor dem hiesigen Rathhause ein zweispänniger Fuhrwagen und eine Kuh, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bolkenhain, den 23. Februar 1830.

Wandel,

Land- und Stadt-Gerichts-Actuar.

Bekanntmachung. Der sub Nr. 35, zu Lomnitz belegene, vermöge Taxe vom 14. Juni 1827, nach Abzug aller Abgaben, auf 1238 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gewürdigte Gerichts-Kretscham, nebst Back-, Schank- und Kram-Wirthschaft, so wie mit 8 Scheffel Acker, Breslauer Maas, und Garten, wird, wegen nicht erfolgter vollständiger Kauf-Gelder-Zahlung, resubhastirt. Es sind daher hierzu folgende Licitations-Termine:

den 31. Januar,
den 28. Februar und
den 31. März 1830,

von denen der letzte peremtorisch ist, in der Gerichts-Kanzellei zu Lomnitz anberaumt worden; wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufgeneigte, zur Abgabe ihrer Gebote, hierdurch ein- und vorladen.

Hirschberg, den 3. November 1829.

Das Patrimonial-Gericht des Gutes Lomnitz.
Vogt.

Bekanntmachung. Die sub Nr. 136 zu Cammerswaldau, Schönau'schen Kreises, gelegene, auf 188 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlasse der verwittweten Maria Rosina Höhn, geb. Rüffer, gehörige Häuslerstelle, soll in dem

auf den 12. Mai c., Vormittags um 11 Uhr,

im Schlosse zu Cammerswaldau vor dem dasigen Justitiario anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 23. Februar 1830.

Das Gerichtsamt von Cammerswaldau.

Bekanntmachung. Das zur Bauer Johann Gottlieb Hoffmann'schen Verlassenschafts-Masse zu Haugsdorf unter hiesiges Stift gehörige Bauergut Nr. 103 daselbst, soll, von Wallpurgis d. J. ab, auf zwölf hinter einander folgende Jahre in dem hierzu auf

den 16. April d. J., Vormittags um 9 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle angesetzten Termine verpachtet werden.

Verfügungs- und zahlungsfähige Pachtlustige werden daher hierdurch geladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Hierbei wird jedoch bemerkt, daß

1) der Zuschlag nur unter Genehmigung des obervormundschaftlichen Gerichts-Amtes erfolgen kann,
2) Die Auswahl unter den Licitanten sich vorbehalten wird, und
3) die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit vorgelegt werden.

Kloster Lauban, den 18. Februar 1830.

Das Stifts-Gerichts-Amt.

Bekanntmachung. Durch den von uns bestätigten Beschluß der Herren Stadtverordneten vom 22. Januar d. J. und unter Genehmigung der Hochlöbl. Königl. Regierung zu Liegnitz, ist das bisher bestandene Statut der hiesigen städtischen Spar-Kasse verschiedenen, durch die bisher gemachten Erfahrungen bedingten Abänderungen unterworfen worden, welche mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten, und im Wesentlichen darin bestehen, daß:

1) Einlagen in jeder beliebigen Höhe angenommen, und
2) daß von denselben den Einwohnern der Stadt und ihrer Dorfschaften ferner nur 3 ⅓ pro Cent oder 1 Sgr. pro Thaler jährlich Zinsen, den Auswärtigen aber 3 pro Cent gezahlt werden.

Die alte Spar-Kasse wird mit dem 31. Mai d. J. in der Art geschlossen, daß keine Einzahlungen zu derselben mehr angenommen, sondern nur Zurückzahlungen geleistet werden.

Die neue Spar-Kasse wird dagegen am 1. Juli d. J. eröffnet.

Wer daher bis zum 31. Mai d. J. seine, bei der Spar-Kasse belegten Summen noch nicht gekündigt hat, von dem wird angenommen, daß er mit dem zum 1. Juli d. J. verbliebenen Bestande der neuen Kasse beitreten wolle. Für diesen Fall werden die betreffenden Bestände auf ein neues Conto für jeden Interessenten übertragen werden.

Exemplare des neuen Statuts werden nach Verlauf von 4 Wochen für 2 Sgr. 6 Pf. bei der Spar-Kasse zu haben seyn. Hirschberg, den 26. Februar 1830.

Der Magistrat.

Haus-Verkauf. Das sub Nr. 186 hierselbst gelegene, bisher der Kämmerei gehörige, auf 65 Rthlr. abgeschätzte Hirtenhaus, soll in Termino

den 22. März 1830,

an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, weshalb besitz- und zahlungsfähige Käufer sich hier einzufinden haben.

Lähn, am 22. Februar 1830.

Der Magistrat.

Dominial-Brauerei- und Brennerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei und Brennerei zu Nimmersath, Bolkenhainer Kreises, ist von Johanni d. J. ab, auf drei nach einander folgende Jahre anderweitig zu verpachten. Die näheren Bedingungen können jederzeit bei meinem Wirthschafts-Rendanten Frommer in Nimmersath, oder bei mir selbst in meiner Behausung zu Hirschberg eingesehen werden, so wie auch der Pacht-Kontract mit einem seines Gewerbes kundigen und kautionsfähigen Brauer hierorts täglich abgeschlossen werden kann, da kein besonderer Termin für diese Verpachtung angesetzt wird.

Hirschberg, den 15. Januar 1830.

Linckh, Rittmeister a. D.

Brauerei-Verpachtung.

Die wegen ihres großen Betriebes wohlbekannte Brauerei und Brennerei zu Peterwitz bei Jauer, wird diese Johannis pachtlos. Pachtlustige können sich deshalb jederzeit bei dem Wirthschafts-Amte daselbst melden.

Orgel = Verkauf.

Eine gut im Stande gehaltene, äußerlich schön verzierte Orgel, enthaltend 8 Register mit Pedal und zinnernen Pfeifen, welche sich wegen ihres gediegenen, reinen Tones in jede kleine Kirche eignet, steht in Breslau zum Verkauf. — Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition des Boten und der Kaufmann

Joh. Eduard Magirus junior,
(Ecke des Rings und Schweidnitzer Straße,)
in Breslau.

Verkaufs = Anzeige. Da ich gesonnen bin, meine Liqueur = Fabrique (womit der Ausschank verbunden ist) bald zu verkaufen, so ersuche ich hiermit Zahlungsfähige, die dieses Geschäft zu übernehmen wünschen, sich, ohne Einmischung eines Dritten, bei mir zu melden, um die näheren sehr billigen Bedingungen zu erfahren.

Hirschberg, den 1. Februar 1830.

S. L. Schmidt, Destillateur.

Anzeige. Von Naumburg am Bober ist der seitherige Herr Doctor Fritsch weggezogen, und dadurch einem andern practischen Arzte und Accoucheur die Gelegenheit eröffnet, sich allda zu etabliren, und kann, da 2 Meilen im Umkreise kein anderer Arzt, Accoucheur und Wundarzt ansäßig, bei gehöriger Wahrnehmung des Geschäfts, auf ein gutes Auskommen rechnen, wozu die neue Bade = Anstalt in Naumburg vorzüglich behülflich seyn wird, weshalb es je eher je lieber geschehen möchte. Auskunft über Alles ist der Apotheker Heinrici in Naumburg am Bober, gegen portofreie Briefe, zu ertheilen erbötig.

☞ **Caviar neuer, gepreßt und fließend, so wie wieder frisch franz. marinirte Heringe, empfiehlt zur gütigen Abnahme**

Carl Wm. Conrad.

Hirschberg den 2. März 1830.

Anzeige. Ich wohne jetzt innere Schildauer Gasse Nr. 216, im Hause des Gürtlermeisters Herrn Bärmann, und empfehle mich aufs Neue mit der neuesten und geschmackvollsten Zimmer = Malerei.

L. Schönfeld, Oel = und Zimmer = Maler.

Hirschberg den 4. März 1830.

Anzeige. Sollte ein junger Mensch Lust haben das Tischler=Handwerk zu erlernen, so kann ich ihm eine offne Stelle bei einem sehr geschickten Meister nachweisen.

Höchst bew. Schles. Gebirgs=Commiss.=Comptoir.
E. F. Lorentz.

Anzeige. In Nr. 891 vor dem Langgassenthore ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Kabinet ꝛc. zu vermiethen. Näheres bei dem Gärtner Jacob.

Anzeige. Einem unverdorbenen Jüngling von mindestens einem Alter von 15 Jahr, und gesundem Geist und Körper, welcher zeitgemässe Schulkenntnisse besitzt und sich dem Handelsfache widmen will, kann zu annehmlichen Bedingungen ein baldiges Unterkommen als Lehrling in einem offnen Laden, wobei eine Vorbildung in Comptoir-Wissenschaften verbunden wird, nachgewiesen werden durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zu Hirschberg, als auch durch den Servis-Rendanten Herrn Tschentscher in Goldberg.

Anzeige,
insbesondere für die Herren Gold = und Silber = Arbeiter.

Es ist ein, von braunen Haaren geflochtenes, Armband, mit einem goldenen Schloß, worauf ein Amethist mit ächten Diamanten eingefaßt, befindlich, auf eine unbekannte Weise abhanden gekommen.

Wem ein solches Armband vorkommen, oder zum Kauf angeboten werden sollte, der wird ergebenst ersucht, davon dem Rathmann und Buchbinder Herrn Scholtz in Landeshut Anzeige zu machen, und es wird für die Herbeischaffung dieses Armbandes hiermit eine angemessene Belohnung zugesichert.

Anzeige. Die erwarteten Pariser und Venetianischen halben und ganzen Gesichts = Masken sind angekommen und empfiehlt zu billigen Preisen Chr. Kleins Wittwe.

Anzeige. In einer Spezerei=, Farbe=Waaren=, Taback= und Leinewand = Handlung, außerhalb Hirschberg, findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener moralisch=guter Knabe als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Gringmuth in Hirschberg.

Anzeige. Das Haus 486 auf der äußern Schildauer Gasse, mit 4 Stuben, Pferdestall, Gewölbe und einem großen Obstgarten, ist sogleich zu vermiethen, und man hat sich deshalb bei Unterzeichnetem zu melden. Schreiber.

Hirschberg den 1. März 1830.

Anzeige. Ein Kutscher, welcher sehr gute Atteste vorzeigen kann, auch die Acker = Wirthschaft versteht, und jetzt militairfrei ist, sucht als solcher zu Ostern ein Unterkommen. Das Nähere erfährt man bei dem Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg.

Zu verkaufen sind Musikalien für's Klavier von den vorzüglichsten Komponisten (zwei = und vierhändig) zu niedrigen Preisen. Die Musikalien sind zum Verkauf in der Expedition des Boten niedergelegt.

Zu verkaufen steht billig ein leichter einspänniger mit Eisen beschlagener Schlitten, zwei Bettstellen von Eichenholz und ein Fortepiano. Wo? sagt die Expedition des Boten.

(Nebst Nachtrag.)

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Rußland.

Zu St. Petersburg sah man vor Kurzem in der Kaiserl. Eremitage, und namentlich in der Spanischen Gallerie, die Ehrengeschenke zur Schau gestellt, welche die Türkischen Gesandten JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin, von Seiten des Großherrn überbracht haben. Auf vier Tischen lagen auf sammtnen Purpurdecken: 1) Ein rother, sieben weiße und zwei hellgrüne Türkische Shawls mit Blumen und Borten. 2) Ein Englischer Sattel mit vergoldeten Steigbügeln und Halftern, letztere an den Spitzen und Seiten, so wie auch die Schnallen an sämmtlichen Riemen, am Zügel und am Zaum mit Brillanten, an den Stirn-, Brust- und Schweifriemen mit Solitairen besetzt. Die Schabracke aus violettem Sammt mit goldenen Frangen, ist mit Trophäen in Blumenbouquets gefaßt, Alles aus Brillanten, mit Geschmack und großer Pracht gearbeitet. 3) Zwei Becher aus geblümtem Porzellan, am Fuße garnirt mit Weintrauben und Blumen aus buntem Email und Brillanten. 4) Ein Türkischer Säbel, dessen Scheide mit violettem Email belegt und, wie der Griff, mit Solitären und Brillanten besäet ist. Die goldene Troddel hängt an einer mit Diamanten reich besetzten Schnur. 5) Ein großes Fermoir aus Brillanten mit einer dreifachen Schnur orientalischer Perlen von seltener Größe und Schönheit. 6) Ein goldener Kamm mit einem Diadem, das ein Blumengewinde darstellt, aus Astern, Sonnenblumen und Immortellen. Die Blumenblätter sind aus Email, die Griffel aus Brillanten. Mitten auf diesem Blumenbande strahlen, in einiger Entfernung von einander, drei große Solitäre und von den 9 Zinken des Diadems eben so viele Pentelocken.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß voriges Jahr in hiesigem Lande die Stadt Orenburg der Ort ist, wo die Cholera sich zuerst gezeigt und von wo aus sie sich späterhin ausgebreitet hat. Wenigstens ersieht man weder aus amtlichen Berichten, noch hat man sonst erfahren, daß sie an einem andern Orte vor dem 21. Sept. bemerkt worden wäre. Dieß war der Tag an welchem diese Krankheit unter den Soldaten der Garnison von Orenburg zuerst erschien, von denen sie in kurzer Zeit zu den ärmern Klassen der Einwohner überging, sich hierauf über die Vorstädte ausbreitete, und endlich auch die höhern Stände nicht verschonte. Auf Orenburg und die Vorstädte dieses Orts beschränkte sich die Krankheit bis zum 10. Oct.; von der Zeit an aber dehnte sie sich weiter aus, sie erschien nämlich plötzlich, mehrere Orte und Festungen überspringend, in einer Entfernung von 100 Werst westlich von Orenburg, auf der Straße von Uralks, in der Festung Raßypnaga. Hier befiel sie zu gleicher Zeit die Bewohner des Orts und die Soldaten der reitenden Artillerie-Compagnie sowohl als auch die des Cordons. Am 17. Oct. erhielten wir die Nachricht, daß die Cholera, jenseits des Urals, 60 Werst südwestlich von Orenburg, unter der Besatzung von Iletzk, bemerkt worden sey; und an demselben Tage suchte sie mit verheerender Wuth den Flecken Seitowsk heim, dessen Bewohner, Handeltreibende Tataren, durch ihre Unsauberkeit, das Uebel um Vieles beförderten. Am 31. Oct. unterlagen die Stadt Sakmarsk und die Tatarischen Dörfer Betkulow, Jusejew bis Sarmanajew, 130 Werst nördlich von Orenburg, auf der großen Straße nach Kasan, demselben Schicksal, und zugleich mit ihnen auch die Stanitza Badinsk, welche lange frei geblieben war. Die Orte, wo sich die Krankheit zuletzt, am 7. Nov. zeigte, waren die Dörfer Ober- und Nieder-Tschebenki mit dem neben diesen liegenden Dorfe Nikolsk, das, dem Gutsbesitzer Timaschew gehörig, 60 Werst nordöstlich von Orenburg entfernt ist. Durch die thätige Sorgfalt der Regierung wurden unverzüglich an alle genannte Orte Aerzte mit den nöthigen Hülfsmitteln und Instruktionen abgeschickt, und dem Eifer und der Geschicklichkeit dieser Männer gelang es, der Seuche Gränzen zu setzen. Die genauen Nachforschungen haben ergeben, daß die Krankheit aus den Kirgisensteppen eingeschleppt worden ist, wo sie indeß nicht so bösartig zu seyn scheint.

Unsere Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 13. Febr., an welchem Tage Herr von Ribeaupierre angelangt war. Die Russischen Schiffe waren mit fliegender Kriegsflagge und offenen Kanonenlucken durch die Dardanellen gesegelt und man hatte ihnen den sonst gewöhnlichen Ehrengruß gebracht, der auch erwiedert wurde.

Türkey.

Man weiß jetzt, daß aus mehreren Distrikten des Griechischen Festlandes und der Inseln bei dem Grafen Capodistrias Petitionen eingegangen sind, worin die drei vermittelnden Mächte dringend gebeten werden, den Präsidenten nicht von seinem Posten zu entfernen, mit Aufzählung der Nachtheile, welche für die Nation durch die Ernennung eines fremden Prinzen zum Souverain von Griechenland entstehen müßten. Der Präsident hat jedoch Anstand genommen, diese Petitionen an ihre Bestimmung zu befördern, und die Bittsteller mit der Versicherung zu beruhigen gesucht, daß die Mächte gewiß keine Verfügung zum Nachtheile Griechenlands treffen würden. — In Aegypten werden die Rüstungen für die Land- und Seemacht fortgesetzt. Aus dem Lager von Schumna sind die letzten Asiatischen Truppen in Constantinopel eingetroffen; sie werden alle neu organisirt. Die Pforte hat die zweite Ratenzahlung der für die Russischen Unterthanen bestimmten Entschädigungs-Summe abgetragen.

Frankreich.

Ein Artikel im Messager über die jetzigen Befestigungs-Werke von Algier berichtet: „Die neuen Werke sind namentlich von vertriebenen Italienischen und Piemontesischen Ingenieuren aufgeführt worden, die im Jahre 1815 bei dem Dey Dienste genommen haben. Seitdem der Dey einen Angriff von der Landseite befürchtet, hat er alle die Werke dorthin in den besten Vertheidigungs-Zustand setzen, und eine unermeßliche Menge Pulver und Munition anfertigen lassen. Algier wird von hohen Bergen beherrscht, die unzugänglich zu seyn scheinen: „da indeß (sagt der Messager) den Franzosen alles möglich ist, so werden die Natur-Hindernisse unser Heer nicht einen Augenblick lang aufhalten. Eine lebhaft verfolgte Belagerung wird die größte Verwirrung in Algier hervorbringen. Der Dey, dem man immer schlecht gehorcht hat, wird sehen, wie die Insubordination zunimmt, eine innere Empörung wird bald ausbrechen, und man wird, am Tage der Kapitulation erstaunt seyn, ein demüthiges und unterwürfiges Volk zu finden."

Am 22. Febr. ist die Verordnung, durch welche der Staab und die Regimenter zu der Expedition nach Algier bestimmt werden, von Sr. Maj. unterzeichnet worden. Chef des Generalstabes ist Herr Desprez, Unter-Chef Herr von Tholozé; der Vicomte de Lahitte kommandirt die Artillerie; General-Lieutenants sind der Herzog von Escars, Herr von Berthezène und der Graf Loverdo. Die Zahl der Infanterie-Regimenter beträgt 14, und zwar sind dazu erlesen das 3., 6., 14., 15., 17., 20., 21., 28., 29., 30., 34., 37., 48. und 49. Regiment, das 2. 3. und 9. der leichten Truppen, das 2. 3. 4. 7. und 9. der Artillerie, 4 Comp. Arbeiter, 3 Schwadronen vom Train. Der Ober-Anführer ist noch nicht bestimmt. Der Gazette zufolge wird derselbe in 4 Tagen ernannt werden. Der General Clauzel befindet sich nicht auf der Liste. Sechs Batterien Artillerie, 3 vom 2ten und 3 vom 7ten Regiment, welche zu Straßburg in Garnison liegen, haben den Befehl erhalten, sich auf den Kriegsfuß zu setzen und zum Abmarsch bereit zu halten. Sie sind zu der beabsichtigten Expedition gegen Algier, die, wie man hört, in der ersten Woche des Mai die Anker lichten soll, bestimmt.

Man sagt, daß der Ort, wo die Algierische Expedition landen wird, schon bestimmt sey, und wird dies, mittelst flacher Boote, bei der Toretta chica (dem kleinen Thurm), 4 Meilen östlich von Algier, geschehen.

Der Kavallerie-Offizier Salleyne, der bei der Belagerung von Mastricht (im Jahr 1747) eine Wunde erhalten, ist in Mans gestorben. Er hat ein Alter von 102 Jahren erreicht.

Spanien.

Die Kälte ist in Madrid noch immer sehr groß. Die Straßen sind mit Glatteis bedeckt, und man kann nur mit Lebensgefahr auf denselben gehen. Es sterben noch immer sehr viele Leute, und die Zahl der 9000 Todten in 3 Monaten ist nicht übertrieben. Drei der ausgezeichnetesten Leute sind mit Tode abgegangen: Don Bernardo de Riega, Don Manuel Zappino und der General-Capitän Don Carlos O'Donnel. Dazu kommt noch, daß die Unsicherheit überaus groß ist, und man nie von so vielen Mordthaten in Madrid selbst, wie in den Provinzen gehört hat. Eine Königl. Verordnung bestimmt eine Unze Goldes für jeden Königl. Freiwilligen, der einen Räuber einbringt, und diese Summe wird ihm gleich nach der Verurtheilung des Räubers ausgezahlt. In Andalusien treiben ganze Räuberbanden ihr Wesen. Die, an deren Spitze ein Häuptling, Namens Hinejosa, steht, verübt so große Räubereien, daß der General-Kapitän Queseda sich veranlaßt gesehen hat, von dem gewöhnlichen Gange der Gesetze abzugehen und einen Preis von 4000 Realen (ungefähr 266 Thlr.) auf den Kopf dieses Bösewichts und seiner Stellvertreter zu setzen. Dieser Preis soll von den Bewohnern der Gemeine, wo einer von diesen ergriffen wird, gezahlt werden: „da," wie es in der Verfügung heißt, „es keinen Stehler geben würde, wenn kein Hehler da wäre." Jeder, zu dieser Bande Gehörige, und auf der That Ertappte, wird auf der Stelle, ohne Urtheil und Verhör erschossen. Der General-Capitain hat außerdem alle Königl. Freiwilligen in Andalusien aufbieten lassen, um, gemeinschaftlich mit den Linientruppen, Patrouillen zu bilden.

Die Nachrichten aus den übrigen Provinzen lauten um nichts tröstlicher. Man wagt nirgends eine Reise zu unternehmen, und alle Gegenden sind gleich unsicher. Besonders betrübt ist aber die Lage von Orihuela (Valencia), das, wie man weiß, im vergangenen Sommer fast ganz durch Erdbeben zerstört worden ist. Am 2. Februar hat nun auch dort eine Ueberschwemmung stattgefunden, die fast alles, von jener Zerstörung Uebriggebliebene, vernichtet hat. Das Wasser ist in den Häusern bis zu einer Höhe von 6 Fuß gestiegen, und die unglücklichen Einwohner sind fast alle ertrunken. Die Gegend ist auf immer zu Grunde gerichtet.

Amerika.

Nachrichten aus Mexico bis zum 16. und aus Vera-Cruz bis zum 21. Dec. melden: Der Vice-Präsident von Mexico, General Bustamente, der die Reserve-Armee in Jalapa befehligte, hatte sich gegen die Regierung aufgelehnt und war im Begriff, mit seinen Truppen auf die Hauptstadt zu marschiren, Guerrero aber war an der Spitze der Armee aus Mexico marschirt, um sich dem General Bustamente entgegen zu stellen. Santa-Ana, der sich zu Vera-Cruz befand, war gleichfalls mit den unter seinen Befehlen stehenden Truppen ausmarschirt, um dem Präsidenten gegen den Rebellen beizustehen. Man glaubte allgemein, daß Bustamente bald unterliegen und die Ruhe in Kurzem wieder hergestellt seyn werde. Die Besatzung und die Civilbeamten der Hauptstadt von Tabasco, St. Juan Baptista, hatten sich nach dem Beispiel von Campeche zu Gunsten einer Central-Regierung erklärt, wobei sie die Autorität des gegen-

wärtigen Präsidenten Guerrero anerkannten, wenn sie nicht unverträglich mit dem neuen Systeme wäre, dagegen aber erklärten sie den Kongreß, die Regierung des Staates und alle anderen mit dem neuen Systeme nicht vereinbaren Autoritäten für null und nichtig. Von der Reserve der Stadt Puebla und allen militärischen, bis Ayotta, 6 Meilen von Mexico stehenden Abtheilungen ist der Regierung Treue geschworen worden. Guerrero hatte die ihm vom Kongreß wegen der Spanischen Invasion übertragene außerordentliche Vollmacht niedergelegt, und am 11. Dez. dem in außerordentlicher Sitzung versammelten Kongreß eine Botschaft an die Mexicaner zugesendet, in der die Soldaten an die Pflichten der Subordination und die Bürger überhaupt an die Folgen der Zwietracht erinnert werden. Indeß befindet sich die Hauptstadt in großer Aufregung. Die fremden Kaufleute trafen Vorsichtsmaßregeln, um bei dem etwaigen Einrücken von Bustamentes Truppen, ihr Eigenthum zu schützen. Der Finanzminister Bocanegra war während Guerrero's Abwesenheit zum Präsidenten ad interim ernannt worden.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dez. um halb 12 Uhr haben sich auch die Truppen, welche die Garnison von Mexico bilden, für den Plan Bustamente's ausgesprochen. Alles geschah mit der größten Ordnung. Um 5 Uhr Morgens rückten die Truppen mit ihrem Geschütz gegen den Palast vor, in welchem sich die Bat. der National-Garde als Besatzung befanden. Die Letztern pflanzten gegen Mittag die weiße Fahne auf und übergaben den Palast nebst den anderen Punkten, die sie besetzt hielten. Das Treffen dauerte nicht lange, und man zählt nur 15 bis 20 Todte und Verwundete, größtentheils Landleute. Alle Dörfer und Flecken der Provinz haben sich für die Akte von Jalapa ausgesprochen, und überall herrscht derselbe Enthusiasmus dafür, wie in der Hauptstadt. Das Vertrauen hat sich wieder unter den Einwohnern herzustellen begonnen, als sie das gute Betragen der pronunciados (so werden die Anhänger der erwähnten Akte genannt) sahen. Der Handelsstand hat der Regierung 80,000 schwere Piaster angeboten, um die Truppen zu besolden. Am 24. Dezbr. hat man im Münzgebäude den constitutionellen Gouverneur der Provinz Mexiko, Don L. Zavala verhaftet. Die öffentliche Meinung spricht sich stark gegen ihn aus, und seine Verhaftung soll nur eine Vorsichtsmaaßregel für seine eigene Sicherheit und für die öffentliche Ordnung seyn, ohne daß man einen Prozeß gegen ihn einzuleiten gedenkt. Die nordwestlich von Mexiko gelegene Provinz Guanajuato, hat sich am 21. Dez. für die Akte von Jalapa ausgesprochen. Die Regierungszeitung vom 25. Dez. meldet offiziell, daß die Generale Don L. Cortazar und Don Zenon Fernandez, so wie die ganze Provinz San Luis de Potosi, welche den Golf von Mexiko im Westen begränzt und im Norden an die Vereinigten Staaten gränzt, gleichfalls die Akte von Jalapa angenommen haben. Auch Queretaro, in der Provinz Mexiko, hat sich für dieselbe ausgesprochen. Das dortige Bataillon der Nationalgarde, welches auf dem Marsche nach der Hauptstadt war, hat sich in der Nacht des 24. Dec. ausgesprochen. Ein Gleiches that die Stadt Jalisco am 14. und Otumbo am 24. (also alle, um Mexiko selbst gelegene Orte). Der Präsident Guerrero war am 25. in Ayacapirtia und machte keine Bewegung, um sich Bustamente's Streitkräften zu widersetzen.

Nachrichten aus Veracruz vom 1. Febr. zufolge, sind in Mexiko der Präsident des Obergerichts, Pedro Veles, der General Quintana und Herr Lucas Alaman zu Mitgliedern der vollziehenden Gewalt ernannt worden. Dieselben erließen am 23. Dez. eine Proklamation an die Bewohner, worin es heißt, daß die Verfassung endlich gerettet und die Bürger sowohl, als der Congreß, ihre Freiheit wieder erhalten haben. Das Reserveheer und die wackere Besatzung der Stadt werden gelobt; sie versprechen, nicht eine Hand breit von der Constitution weichen, und für die Aufrechthaltung der Ruhe sorgen zu wollen. In Veracrux ist durch diese Begebenheit der Handel etwas in Hemmung gerathen, doch hoffte man, daß binnen wenigen Tagen alles wieder seinen gewohnten Gang gehen werde. Die Einberufung des Congresses ist auf den 1. Jan. festgesetzt; und das Jahr 1830 in der Verfassung des Jahres 1824 zur Durchsicht der Constitution angesetzt worden.

Dieser Tage ward uns hier ein seltner Genuß bereitet durch ein Flöten-Konzert des blinden Virtuosen Herrn Grünberg aus Hannover. Das Seelenvolle des Tones sowohl, welcher, wie ein Geisterhauch aus der Seele dringend, sich unwiderstehlich den Weg zum Gemüthe bahnt, als auch eine ungewöhnliche Fertigkeit und Gewandtheit, beides vereinigt sich in ihm in einem seltenen Grade und machte den Abend zu einem der genußreichsten seit mehrern Jahren. Wir halten uns sonach aus Dankgefühl gegen den wackern Künstler verpflichtet, unsere Nachbarstädte, wo er etwa ein Konzert zu veranstalten gesonnen sein möchte, auf den ihnen bevorstehenden Genuß aufmerksam zu machen, ohne zu befürchten, die etwa dadurch gesteigerten Erwartungen unbefriedigt zu sehn. Auf vielfaches Verlangen wird er nächsten Donnerstag eine zweite Abend-Unterhaltung arrangiren, deren Ausführung mit freudiger Erwartung entgegengesehn wird.

Hirschberg den 10. März 1830. B.

Bei den mannigfaltig abwechselnden und sich jetzt beinahe drängenden Vergnügungen, ist es freilich gewagt schon auf's neue mit einem Divertissement hervorzutreten, aber dennoch kann und wird es dem hiesigen kunstsinnigen Publico nicht uninteressant sein, ein Künstlerpaar in loco zu sehen, welches sich auf einer Kunstreise in Schlesien einen namhaften Ruf erworben hat; Herr und Madame Korn vom k. k. priv. Theater an der Wieden, welche zuletzt in Glogau Gastrollen gaben, früher in Liegnitz gastirten, und neben der vollen Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen sich auch

wahre Freunde durch ihre Urbanität daselbst zu erwerben wußten, sind hier angekommen, und beabsichtigen im Verlauf der künftigen Woche im Geißler'schen Saal eine declamatorisch-musikalische Abendunterhaltung, welche man zuverläßig und fast ungewöhnlich zu den höhern Kunstleistungen zählen darf, zu geben; es wäre daher zu wünschen, daß die Künstler auch hier eine ihrem Verdienst entsprechende Theilnahme fänden. Es mag zum Beweise dienen, daß Herr Korn als denkender Künstler von Gelehrten gewürdigt ist, da derselbe auf der letzten Durchreise in Liegnitz, im akademischen Musiksaal den Studirenden der dortigen beiden höhern Lehranstalten eine dramatische Vorlesung gegeben, an welcher mehrere Privat-Personen von Beruf Theil nahmen, welche von des Künstlers lebendigem Vortrag ganz durchdrungen sind; und es ist der Wunsch des Herrn Korn auch hier Eingang mit einer solchen Vorlesung zu finden, die in Berlin (die Holtei'schen) zu den gesuchtesten Unterhaltungen gehören.

α. v.

†

Inniger Dank allen den guten Freunden und Bekannten Hirschberg's, welche in so zahlreichem Gefolge bei jener schmerzlichen Beerdigung zum letzten Mal ihre treue Liebe für Ihn aussprachen. Die weise Vorsicht schütze Sie Alle vor ähnlichen Ereignissen, mir aber möge sie frohere Gelegenheit geben, meinen Dank zu bethätigen.

Nieder sank mit Dir ein frohes Hoffen,
Das wir uns von Dir gemacht;
Unnennbarer Schmerz hat uns betroffen,
Durch erfolgte Todesnacht.

Schlumm're sanft, und Deiner Asche Frieden;
Dich umfing die schöne, bess're Welt!
Dort seh'n wir uns wieder, ungeschieden,
Sel'ge Hoffnung, die uns aufrecht hält.

Grunau, den 10. März 1830.

B. Hoffmann, als hinterl. Wittwe.
R. Hoffmann, Sohn des Verewigten.

Schmerz-Gefühle
geweiht
unserer geliebten Tochter und Schwester
Jungfer
Johanne Karoline Tüllner.

Sie starb den 21. Februar 1830 in Giersdorf in einem Alter von 18 Jahren.

Ach nicht mehr schlägt das liebevolle Herze,
Das warm für Gott und ihren Nächsten schlug,
Das jederzeit, in Freuden wie im Schmerze,
In sich den innern Frieden trug.

O welch' ein Jammer, welch' ein ängstlich Klagen
Erfolgte, als ihr liebes Auge brach,
Mit bitt'rer Wehmuth sah'n wir Sie zu Grabe tragen
Und schluchzend folgten wir der Leiche nach.

Von Allen hören wir Sie noch bedauern,
Von Allen, die die Theure nur gekannt;
Und viele werden mit uns ihren Tod betrauern,
So lang' uns hier noch leitet Gottes Hand.

So schlaf nun wohl! — so ruft aus Herzensgrunde
Dir Vater, Mutter, Schwestern, Freunde nach.
Stets eingedenk bleibt uns die bange Scheidestunde,
In welcher Dir Herz, Mund und Auge brach.

Johann Gottfried Tüllner }
Johanna Christ. Tüllner, } als Eltern.
geb. Pysch, }
Johanne Andretzky, }
geb. Tüllner, }
Henriette Hoberg, }
geb. Tüllner, }
Amalia . . . . }
Karl . . . . . } als Geschwister.
Beate . . . . . }
Christiane . . . }
Louise . . . . . }
Gottlob Andretzky, } als Schwäger.
Karl Hoberg, }

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Febr. Frau Schuhmacher Reichstein, einen S., Ferdinand Richard. — D. 9. Frau Handelsmann Tielsch, eine T., Maria Anna. — D. 16. Frau Victualienhändler Blum, einen S. — D. 4. März. Frau Gärtner Schumann, einen S., todtgeb. — Zu Cunnersdorf: D. 15. Febr. Frau Gutsbesitzer Hasse, einen S., Carl Eugen Richard.

Goldberg. D. 18. Febr. Frau Tuchmacher Balbe, einen S. — Frau Gürtler Hahn, eine T.

Schwerta. D. 16. Febr. Frau Schuhmacher Haschke, eine T.

Greiffenberg. D. 23. Febr. Frau Schuhmachermstr. und Brennerei-Pächter Wiersbalowski, eine T., Joh. Juliane Christine. — D. 21. Frau Buntweber Ehrenfried Scholz, eine T., Marie Luise. — D. 25. Frau Ziergärtner Wagenknecht, eine T., Ernestine Luise. — D. 27. Frau Fleischermstr. Carl Brückner, eine T., Luise Ernestine. — D. 1. März. Frau Schuhmachermstr. Rieger, einen S. — D. 5. Frau Maurer Lachmann, einen S.

Schönau. D. 12. Febr. Frau Burgermeister Hiersemenzel, einen S., Carl Ewald August. — D. 18. Frau Hausbesitzer Goldbach, eine T., Johanne Caroline.

Jauer. D. 26. Febr. Frau Weißgerber Brendel, einen S. — D. 2. März. Frau Pachtschmied Schubert, eine T.

Schmiedeberg. D. 4. März. Frau Fleischermstr. Ziegert, einen S. — D. 8. Frau Schlossermstr. Heyer, einen S. — Frau Post-Expedient Bauer, einen S.

Striegau. D. 21. Jan. Frau Schuhmacher Wauschke, einen S. — D. 20. Frau Sattler Koch, eine T. — D. 23. Frau Mühlbauer Großmann, einen S. — D. 28. Frau Rathsdiener Förder, eine T. — D. 2. Febr. Frau Züchner Hardt, einen S. — D. 5. Frau Schneider Ullrich, eine T. — D. 6. Frau Weißgerber Närger, einen S., todtgeb. — D. 11. Frau

Schuhmacher Röhr, einen S. — D. 14. Frau Schuhmacher Thomas, einen S. — D. 20. Frau Schuhmacher Vierling, eine T., todtgeb.

Stanowitz. D. 7. Febr. Frau Müller Böhme, eine T.

Eisdorf. D. 15. Febr. Frau Stellbesitzer Vogt, eine T.

Pilgrammshain. D. 6. Febr. Frau herrschaftl. Jäger Sturde, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. Febr. Der Schuhmachermstr. Joh. Gottlieb Rüffer. — Der Buchdruckerei-Gehülfe Samuel Riese.

Goldberg. D. 11. Febr. Carl Wilhelm Julius, ältester Sohn des Tuchfabrikant Tetschke, 18 J. 10 M. — D. 28. Der Schneider Friedrich Gottlieb Ehlers, 67 J. — Julius Leberecht, Sohn des Zimmermann Görlitz, 14 J. 7 M. 14 T. — D. 29. Johanne Helene, Ehefrau des Tuchmachergesellen Grund, 29 J. — D. 1. März. Der Kutscher Gottlieb Güttlich, 64 J. — D. 2. Carl Robert Gustav, Sohn des Tuchfabrikant Neumann, 20 W. 2 T. — D. 3. Caroline Pauline, älteste Tochter des Tuchwalkers Zirkel, 13 J. 4 M. 20 T. — D. 5. Henriette Adeline Bertha, Tochter des Tuchscheerers Lange, 1 J. 8 T.

Schwerta. D. 19. Febr. Anna Rosina geb. Aumann, Ehefrau des Hausbesitzers Heinrich Röder, 59 J.

Jauer. D. 21. Febr. Der Königl. Inquisitor Hr. August Carl Ernst Lange, 50 J. 10 M. 6 T. — D. 25. Christiane Rosina geb. Büttner, nachgelassene Frau Wittwe des verst. Kaufm. Arndt, 72 J. — D. 26. Frau Amalie Rosalie geb. Simon, Ehegattin des Stadt- und Kreis-Physici Herrn Dr. Herrmann, 29 J. 9 M. 13 T.

Schmiedeberg. D. 1. März. Juliane Beate, Tochter des Häuslers und Webers Seidel in Hohenwiese, 1 J. 2 M. — D. 3. Johanne Beate geb Rudolph, hinterlassene Wittwe des Uhrmachers Hrn. Klose, 79 J. 5 M 21 T. — D. 7. Herr Christoph Häntzki, Brauer und Gastwirth zum blauen Himmel, 46 J. 4 M. 7 T.

Striegau. D. 21. Jan. Hr. Rathsherr Andreä, 53 J. — D. 25. Der Schmied Banovsky, 60 J. — D. 31. Frau Wittwe Uhlich, 64 J. — D. 7. Frau Weißgerber Närger, als Wöchnerin, 32 J. — D. 16. Der Sohn des Büchsenmachers Hübner, 6 M. — Der Sohn des Strumpfwirkers Engel, 1 J. 9 M. — D. 17. Der Sohn des Tischlers Gürtler sen., 1 J. — D. 24. Frau Gastwirth Thomas, 26 J.

Stanowitz. D. 15. Febr. Der Sohn des Schafmeisters Hirsch, 10 W.

Tschechen. D. 16 Febr. Frau Schullehrer Dyhr, 50 J. — D. 18. Frau Schneider Scholtz, als Wöchnerin, 46 J.

Hermsdorf u. K. D. 20. Febr. Herr Amts-Chirurgus Karls, 48 J. 4 M. 15 T.

Naumburg am Bober. D. 4. März. Carl Gottlob, Sohn des Apothekers Herrn Heinrici.

Berthelsdorf. D. 7. März. Hr. George Friedrich Liesel, seit 1816 Schullehrer und Gerichtsschreiber daselbst, 53 J. 3 M. Er war ohne Falsch, wohlmeinend und dienstfertig, bescheiden und anspruchslos: — ein guter Mensch!

Hohes Alter.

Zu Hirschberg starb am 4. März der Kassenwächter Christian Heinrich Rüffer, im 82sten Jahre.

Unglücksfälle und Selbstmorde.

Am 11. Febr. wurde beim Holzfällen der Häusler Heidrich, aus Klitschdorf, von einem fallenden Baume erreicht und todt niedergestreckt. Beide Halswirbelbeine waren ihm gebrochen.

Am 14. Febr. wurde auf der Oertel'schen Feldmark zu Giehren die Inlieger-Tochter Anna Eleonora Dresler von daher, erfroren gefunden. Sie pflegte sich ihren Unterhalt durch Betteln zu erwerben.

Am 18. Febr. wurde in Langenöls der Pferdeknecht Gottfried Hilger, in Diensten auf dem Mittel-Vorwerke, beim Fällen eines Baumstammes unvorsichtigerweise dergestalt am Hinterhaupte getroffen, daß er sofort starb.

Am 17. Febr. vergiftete sich, durch Arsenik, der Bäcker und Häusler Carl Gottlob Habelt zu Nieder-Geibsdorf. Er war als ein braver, rechtschaffener Mann bekannt. Er starb unter qualvollen Schmerzen; alle ärztliche Hülfe ward umsonst zu seiner Rettung angewendet.

Der am 3. Febr. zu Pilgramsdorf vermißte Inwohner Hilgner ward, nach erfolgtem Suchen, in seiner Kammer erhängt gefunden.

Brandschäden.

Zu Mittel-Schreibersdorf brach bei dem Häusler Christoph Jung unvermuthet Feuer aus; wodurch diese Wohnung ein Raub der Flammen wurde. Die Verunglückten retteten wenig, und können über die Entstehung des Feuers keine Auskunft geben.

Am 2. März, früh um 11 Uhr, drohete der Stadt Liebau ein großes Unglück. Es entstand in dem Färbehause des Färbermeisters Reymann, in der Druckstube, durch Entzündung der Leinwand, Feuer. Die sogleich herbeigeeilten Spritzen und eine bedeutende Anzahl der Hülfeleistenden wurden glücklicherweise des Feuers mächtig, und es brannte blos das Farbehaus nieder.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Zur Vermeidung eines bei dem Balle im Gasthofe Neuwarschau den 13. März vor dem Hause und in den Straßen entstehenden Gedränges und möglicher Unglücksfälle dürfen von halb 7 Uhr Abends an die Wagen nur von dem Schildauer Thore und von der Schützengasse her, daselbst anfahren und müssen dieselben nach dem Aussteigen der Herrschaften sogleich ohne Verweilen nach dem Langgassen-Thore hinabfahren.

Eben so dürfen nachmals die Wagen zum Abholen der Herrschaften nur von dem Schildauer Thore und der Schützengasse herkommen, — nur in der Linie vom Gasthofe nach der Letzteren zurück an der rechten Seite der Straße hintereinander halten, so daß die linke Seite zur Fahrt frei bleibt, — vor dem Gasthofe aber nicht eher bis sie gerufen werden, vorfahren — und alsdann nicht anders als nach dem Langgassen-Thore hinabfahren.

Es hat daher Jedermann sich hienach unabweichbar zu achten, und die entgegenhandelnden Kutscher, welche den Weisungen der zur Aufrechthaltung der Ordnung angestellten Polizei-Bedienten nicht unweigerlich Folge leisten, werden von polizeilicher Bestrafung betroffen werden.

Hirschberg, den 19. März 1830.

Der Magistrat.

Anzeige. Der Adjuvanten-Posten im Löwenberger Kreise ist besetzt.

Anzeige. Frisch gebrannter Kalk und Asche ist vom 12. März dieses Jahres an wiederum zu haben bei der Kalk-Brennerei am Kitzelberge. Franz, z. Z. Rendant.

Stöckel-Kauffung, den 8. März 1830.

Anzeige. Beim Dominio Eichberg werden Saamen-Erbsen verkauft.

Dank. Bei dem Brande meines Färbehauses, am 2. d. Monats Vormittags 11 Uhr, gelang es der angestrengten Thätigkeit meiner Mitbürger so wie der herzueilenden nahen und fernen Hülfe, nicht nur dem weiteren Umsichgreifen Einhalt zu thun, sondern selbst den unteren Stock ganz zu retten und mir dadurch einen größeren Schaden abzuwehren.

Wenn ich hiermit meinen aufrichtigen und innigen Dank, für die mir geleistete schnelle Hülfe des Ortes so wie der Nachbarstädte und Ortschaften, ja nicht minder denen Wohllöblichen und Löblichen Behörden des nahen Auslandes darbringe, so bitte ich Gott, Sie alle vor ähnlichen Erfahrungen zu behüten; ich aber werde mich Lebenslang verpflichtet fühlen.

Liebau den 6. März 1830.

Ehrenfried Reymann.

Bei Joseph Feiereisen

sind zu haben: eine große Auswahl sehr schöner Armbänder, Tuchnadeln, Gürtel-Schnallen, Damen-Gürtel, Damen-Taschen, Arbeitskästchen, Halsbänder, Kopfputz für Damen, worunter Diademe, Pfeile, Lira, Silber- u. Goldblumen, und andere Gegenstände, welche sich zum Ball eignen; halbe und ganze Wachslarven, à St. 5 Sgr.; Sommermützen, Sonn- und Regenschirme, Herren-Halstücher und Westen, Pariser Halskragen, Herren-Hüte in neuester Façon. In vier Wochen erhalte ich die neuen elastischen Herren-Hüte; alle Sorten Parfümerie-Waaren, worunter auch Räucherpapier sich befindet, vergoldetes und weißes Porzellan, allerlei Bronçe- und Stahlwaaren, englisches Schreibpapier, Siegellack, Schreibfedern, alle Sorten Nürnberger kurze Waaren, auch Wandspiegel; zu möglichst billigen Preisen.

Hirschberg den 11. März 1830.

Anzeige. Zur geneigten Abnahme empfiehlt alle Sorten bunte Wollen in den neuesten Mode-Farben, als Berliner-, Engl. Lamm-, Tapisserie- und Terneau-, oder Zephir-Wolle, zu billigen Preisen:

verehel. Horndrechsler Ludwig,
innere Schildauer Gasse zu Hirschberg.

Anzeige. Zu der am 13. d. M. bevorstehenden Assemblée dansante empfehle ich mich mit mehreren eleganten Equipagen zur Fahrt zum und vom Ball-Locale, mit der ergebensten Bitte, daß Diejenigen, welche sich meiner Wagen bedienen wollen, mir es vor dem Ball-Abende gefälligst anzeigen. Die Person zahlt für jede Fahrt 2½ Sgr., und verspreche ich prompte Bedienung.

Sachs vor dem Burgthore.

Anzeige. Circa 60 Centner gutes Wiesen-Heu sind zu billigem Preise bei dem Blattbinder Plitschke in Greiffenberg zu bekommen.

Anzeige. Ein steinerner Wassertrog, 4 Ellen lang und 2 Ellen breit, auch 40 Stück kieferne Wasserröhren, à 7 Ellen lang, stehen zu verkaufen beim Bauer Meißner in Cunnersdorf bei Hirschberg.

Anzeige. Gute Saamen-Wicken sind auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg zu haben.

Anzeige. Unterzeichnete zeigen einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß sie ein Lager von Masken-Anzügen den 9. d. M. aus Breslau erhalten haben, welches stets in Nr. 130 beim Schneidermeister Thater in Augenschein genommen werden kann, und empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Handwerker und Thater.

Anzeige. Hierdurch beehre ich mich, in Bezug auf meine Anzeige in Nr. 10 des Boten, einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Aufenthalt hierselbst um 8 Tage verlängere, und empfehle daher mein Lager von Brillen und optischen Gegenständen auf's neue zur geneigten Abnahme.

E. Bernhard,
wohnhaft im schwarzen Adler zu Hirschberg.

Anzeige. Den Besitzer eines nur einige Stunden von hier gelegenen Freigutes, nöthigen Familien-Verhältnisse, solches zu verkaufen; er will aus diesen Ursachen bei einem soliden Käufer die billigsten Forderungen machen, und hat mir aufgetragen, über alles nähere Auskunft zu geben.

Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commis.-Comptoir.
E. F. Lorentz.

Anzeige. In Hinsicht einiger Nachfragen, die seit Kurzem geschehen, habe ich eine mittlere und eine etwas kleinere Geld-Kasse angefertigt, sie sind gut gearbeitet, und kann sie dahero bestens empfehlen. Dittmann, Schlossermeister, innere Schildauer Gasse Nr. 93 zu Hirschberg.

Anzeige. Die Coffetier Hahn'schen Erben sind gesonnen, nach dem Ableben ihres seligen Vaters, das Haus sub Nr. 542 nicht zu theilen, sondern es im Ganzen, nebst Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Zahlungsfähige Kauflustige können sich melden bei der verwittweten Hahn zu Schmiedeberg.

Anzeige. Neuer, gut gewässerter Stockfisch, das Pfund 2 Sgr., ist zu haben bei dem Schuhmacher Tost, wohnhaft auf der lichten Burggasse im Weißig'schen Hause.

Anzeige. Ganz neu angekommener und gut gewässerter Stockfisch, das schwere Pfund à 2 Sgr., ist zu haben bei der Wittwe Wecker, wohnhaft beim Böttchermeister Schmidt auf der Hintergasse.

Anzeige. Ein tüchtiger Schäfer, welcher bei einer bedeutenden Schaaf-Heerde seit acht Jahren dient, wünscht zu Johanni d. J. ein anderweites Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen sich deshalb gefälligst an den Buchdrucker Opitz zu Jauer wenden.

Anzeige. Eine Stube ist zu vermiethen bei dem Kaufmann Hilbig vor dem Langgassenthore.

Concert-Anzeige.

Auf vieles Verlangen wird heut Donnerstag den 11. März der Unterzeichnete eine zweite

musikalische Academie

im Saal des Herrn Kaufmann Geissler nach folgender Eintheilung zu geben die Ehre haben:

1.) Concert für die Flöte v. Berbiguier in D., vorgetragen vom Concertgeber.
2.) Arie v. Paccini, vorgetragen durch die Gewogenheit einer Dilettantin.
3.) Variationen für Pianoforte, v. Kalkbrenner, vorgetragen durch die Gewogenheit eines Dilettanten.
4.) Grosse Tenor-Arie von Romberg, vorgetragen durch die Gewogenheit eines Dilettanten.
5.) Polonaise des angekündigten Concerts, vorgetragen vom Concertgeber.
6.) Vocal-Sextet, vorgetragen durch die Gewogenheit der Dilettanten.
7.) Variationen für die Flöte v. Dulon, vorgetragen vom Concertgeber.

Billets zum Subscriptions-Preise à 7½ Sgr. sind im Logis des Unterzeichneten, im Gasthof zum weissen Ross, und Abends am Eingang à 10 Sgr, zu haben. Einlass 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. Ein resp. Publicum wird ergebenst gebeten, dieses zu berücksichtigen, da weiter keine Anschlag-Zettel erfolgen. G. Grünberg,

Flötenspieler aus Hannover.

Anzeige. Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an im Hause der Wittwe Diettrich, Nr. 24 in der Garn-Laube, wohne.

Hirschberg, den 9. März 1830.

T. L. Karger, Manns-Kleider-Verfertiger.

Gewinn-Anzeige fünfter Courant-Lotterie.

200 Rthlr. auf Nr.	17471.	100 Rthlr. auf Nr.	17432.
100 — —	17459.	50 — —	17414.
50 — —	17413.	50 — —	17451.
50 — —	17498.		

Sodann Gewinne à 15 Rthlr. auf Nro. 17463, 64, 67, 69, 75, 77, 79, 80, 83, 85, 87, 95.

50 Rthlr. auf Nr.	21415.	50 Rthlr. auf Nr.	21431.
50 — —	21435.	30 — —	21413.
30 — —	21417.	30 — —	21439.
30 — —	21448.		

Sodann Gewinne à 15 Rthlr. auf Nr. 21414, 20, 24, 25, 30, 33, 44.

Mit Kauf-Loosen 61ster Klassen-Lotterie und 6ter Courant-Lotterie, empfehle ich mich.

C. H. Martens,
in Hirschberg, Kornlaube Nro. 53.

☞ Unter den schönen Ansichten, die die Stadt Hirschberg gewährt, ist ohnstreitig die vorzüglichste, diejenige vom Hausberge. Herr Meyer sen. hat solche sehr treu aufgenommen und die Zeichnung meiner litographischen Anstalt überlassen, um sie zu vervielfältigen. Von dieser Ansicht sind nunmehro Exemplare in Imperial-Format auf Velin-Papier auf dem Lager. Die Litographie ist sauber und die Illumination gut ausgeführt. Preis vier Rthlr.; früher konnte diese Ansicht blos als illuminirte Zeichnung nur für 12 Rthlr. abgelassen werden; und der oben angesetzte Preis daher billig. Die schöne Ansicht empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. W. J. Krahn in Hirschberg.

Anzeige. Ein gutes und vollständiges Handwerkszeug für einen Messerschmied ist zu verkaufen bei dem

Schmiedemeister Flegel in Liebau.

Gefundener Hühnerhund. Schon seit dem 27. November v. J. ist zu einem von mir ausgesandten Boten, in dem Dorfe Ulbersdorf, Goldberger Kreises, ein Vorsteh-Hund gekommen, dessen Eigenthümer bis jetzt noch nicht hat ermittelt werden können. Der Letztere wird daher aufgefordert, den Hund, aber nur gegen gehörige Legitimation und Erstattung der Futterungs- nebst Bekanntmachungs-Kosten, in Empfang zu nehmen, mit dem Bemerken, daß, falls sich innerhalb vier Wochen, von heute ab, kein rechtmäßiger Eigenthümer melden sollte, über den Hund zu Gunsten des Finders disponirt werden wird.

Dominium Johnsdorf, Schönauer Kreises,
den 11. März 1830.

Held, Gutsbesitzer.

Dienst-Gesuch. Ein Kutscher, von mittlem Alter, jetzt militärfrei, welcher mehrere Jahre bei Herrschaften gedient, in jedem Fache zu gebrauchen ist, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzuzeigen hat, wünscht entweder bald, oder zu Ostern d. J., ein gleiches Unterkommen, und kann der Buchbinder Herr Bürgel zu Schmiedeberg auf Erfordern dessen Aufenthalt näher nachweisen.

Gesuch. Eine Frau von gesetzten Jahren, welche in großen Häusern gedient hat, wünscht ein baldiges Unterkommen als Wirthin oder Wirthschafterin. Sie wohnt in Bolkenhain bei der Wittwe Strecker.

Gesuch. Ein junger Mensch, der schon einige Jahre beim Gerichts-Fache gearbeitet, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist bei dem Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg zu erfragen.

Zu vermiethen sind in dem Hause des Oeconom Herrn Torrige zwei Oberstuben nebst Zubehör, und bald zu beziehen. Näheres bei J. G. Ludwig Baumert, in Nr. 381 zu Hirschberg.

Zu verkaufen. Sechs Stück eichene Pfosten, 2 Zoll stark und 13 Ellen lang; auch kieferne Pfosten zu 2, 3, 4 Zoll, aus den Sächsischen Haiden. — Eine eiserne Thüre nebst einem Fensterladen. — Drei Kessel von Gußeisen. — Eine neue Kühlbütte nebst Aescher. — Ein dreispänniger Frachtwagen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen ist das in den Sechsstädten sub Nr. 746 belegene, ganz massive, in gutem Baustande befindliche Haus, nebst den ebenfalls ganz massiven Stall- und Schuppen-Gebäuden. Kauflustige wollen sich gefälligst bei dem Fleischermeister Herold in den Sechsstädten bei Hirschberg melden.

Zu verkaufen ist Heu, Gebund- und Schütten-Stroh; bei wem? erfährt man von dem Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg.

Verlorner Jagdhund. Am 28. Febr. c. ist ein hochläufiger hellbrauner Jagdhund männlichen Geschlechts, mit kleinen weißen Sternchen auf dem Kopfe, weißer Kehle, weißem Fleck im Nacken, weißen Zehen an allen vier Läufen und langer behaarter Ruthe, hieselbst von der Jagd abhanden gekommen. Wer denselben an sich genommen oder Wissenschaft davon hat, wird ersucht, solches bei dem Oberförster Hrn. Sorge zu Arnsberg baldigst anzuzeigen. Futter und übrige Kosten werden erstattet.

Schmiedeberg, den 2. März 1830.

Verloren. Am vergangenen Sonntag Abend, zwischen 7 und 8 Uhr, ist von der Brüngger'schen Besitzung an bis zu dem deutschen Hause in der Stadt, eine Pellerine von schwarzer Ginotte, mit blau seidnem Futter, verloren worden. Wer solche gefunden, wird höflichst ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Buchbinder Herrn Bürgel hierselbst abzugeben.

Schmiedeberg, den 9. März 1830.

Verloren. Es ist am vergangenen Montag, den 8. d., im Saale des Herrn Puschmann, ein Armband verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bot. abzugeben.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 6. März 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	144	—
Hamburg in Banco	à Vista	152 2/3	—
Ditto	2 Mon.	151 7/8	—
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	7 — 1 1/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 1/3	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	104 1/6	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104	—
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	97 1/4 Sgr.
Kaiserl. Ducaten	—	—	96 1/4 —
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13 5/12	—

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Banco-Obligation	100 R.	—	—
Staats-Schuld-Scheine	ditto	—	101
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	106 1/6	—
ditto Bank-Gerechtigkeit	ditto	102 1/3	—
Wiener 5 pCt. Obligat.	150 Fl.	108 3/4	—
ditto Einl.-Scheine	ditto	—	41 2/3
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	7 1/3	—
ditto ditto	500 R.	7 2/3	—
Posener ditto	100 R.	102 2/3	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Polnisch Cour.	ditto	—	—
Disconto	ditto	—	5
Warschauer Pfandbr.	600 Fl.	—	98 3/4
Polnische Partial-Obligat. . .		63 1/4	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. März 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	27	—	1	15	—	1	15	—	1	5	—	—	23	—	1	15	—
Mittler . .	1	24	—	1	10	—	1	17	—	1	2	—	—	22	—	—	—	—
Niedrigster	1	20	—	1	5	—	1	7	—	1	—	—	—	21	—	—	—	—

Jauer, den 6. März 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	21	—	1	10	—	1	11	—	1	4	—	—	23	—
Mittler . .	1	18	—	1	5	—	1	7	—	1	2	—	—	21	—
Niedrigster	1	15	—	1	—	—	1	3	—	1	—	—	—	19	—
Löwenberg, den 1. März 1830. (Höchster Preis)	2	5	—	—	—	—	1	12	—	1	4	—	—	25	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Das unterzeichnete Gerichts-Amt bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die zu Waltersdorf sub Nr. 5 belegene, zu dem Nachlaß des Benjamin Neumann gehörige Gärtnerstelle, welche auf 302 Rthlr. ortsgerichtlich gewürdiget worden, auf den Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden soll. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem zur Licitation anberaumten Termine,

den 20. April a. c., Vormittags um 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen; insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten. Jannowitz, den 28. Februar 1830.

Das Reichsgräflich Stolberg'sche Gerichtsamt.

Subhastations-Patent. Die Kleingärtner-Stelle sub Nr. 64 zu Buchwald, ortsgerichtlich auf 135 Rthlr. abgeschätzt, soll, da in dem am 15. Juni 1829 angestandenen Licitations-Termine kein annehmliches Gebot erfolgt ist, in Termino

den 26. Mai d. J., Nachmittags um 4 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Buchwald an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine regulirt.

Buchwald, den 17. Februar 1830.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald. Vogt.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat März ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brod: die Bäcker: Hilse, 1 Pfd. 14 Loth, Weinrich 1 Pfd. 13 Loth, die übrigen 1 Pfd. 12 Loth und 1 Pfd. 11 Loth.

Semmel: die Bäcker: Günther, 17 Loth, die übrigen 16½ Loth und 16 Loth.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern: Hilse, Hornig, Walter, Birnstein und Müller.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf. Schöpsenf[illegible] Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch 3 Sgr. Kalbfleisch 1 Sgr. 6 Pf.

Hirschberg, den 2. März 1830. Der Magistrat.

Anzeige. 3000 Rthlr. sind kommende Johanni gegen 5 pro Cent Verzinsung, jedoch nur pupillarische Sicherheit, am liebsten ungetheilt und auf ein ländliches Grundstück zu vergeben, von wem? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Bekanntmachung. Die unbekannten Inhaber folgender Bank-Ablösungs-Obligationen:

Nr. 15.	Nr. 64.	Nr. 83.
— 16.	— 65.	— 84.
— 17.	— 66.	— 158.
— 38.	— 79.	— 175.
— 41.	— 80.	— 199.
— 45.	— 81.	— 223.
— 54.	— 82.	

werden hierdurch aufgefordert, die bis Johanni 1828 unerhobenen Zinsen unfehlbar binnen 8 Tagen, gegen Production der Obligationen, von der Bank-Ablösungs-Kasse in der Kämmerei-Stube abzuholen.

Hirschberg, den 2. März 1830.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige. Donnerstag, den 25. März, Vormittags um 9 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause, im Servis-Amts-Zimmer, verschiedene Executions-Objekte, bestehend in einigen Präciosen, Taschen- und Wand-Uhren, Spiegeln, Tischen ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu hiermit Kauflustige eingeladen werden.

Hirschberg, den 1. März 1830.

Schumm, im Auftrage.

Auctions-Anzeige. Montag, den 29. März, früh, soll im herrschaftlichen Schlosse zu Mittel-Leipe mehreres gute, moderne Mobiliar, als: Kleider-, Porzellan- und Glas-Schränke, Sopha's und Stühle, Tische, Spiegel, eine schöne Stutz-Uhr, ein Wagen-Geschirr, eine Auswahl neuer Musikalien und mehreres sonstiges Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Empfehlung. Freunden guter Flügel und Fortepiano's, kann ich den Wiener Instrumenten-Bauer Herrn Ernst Grauer zu Schönau mit vollkommenem Recht als einen in seinem Fache sehr geschickten und billigen Mann, sowohl in Anfertigung neuer, als auch in Reparatur alter Instrumente, hierdurch bestens empfehlen, mit dem Bemerken, daß seine Arbeit gewiß einer nähern Beachtung werth ist. — Gegenwärtig hat er zwei Flügel zum Kauf gestellt, den einen mit Mahagoni, den andern mit Ungarischer Esche fournirt, welche gewiß mit dem größten Fleiße gearbeitet, sowohl durch ihren innern Gehalt, als auch durch ihr geschmackvolles Aeußere Kennern und Liebhabern sich selbst empfehlen werden.

Tiefhartmannsdorf, den 25. Februar 1830.

Schmidt, Pastor.

☞ Mit schönen Masken-Anzügen bin ich den 10. d. zu Hirschberg angelangt, und dieselben empfehlend, beehre ich mich, anzuzeigen, daß solche im Hinterhause des Herrn Kämmerer Anders zur Auswahl bereit liegen.

M. Hebig, aus Liegnitz.

Erledigung und Dank.

Auch die Bewohner der Stadt Hirschberg sind, außer den bedeutenden Beiträgen zur öffentlichen Orts-Armen-Pflege und den vielen Unterstützungen, welche den Bedürftigen im Stillen gereicht werden, in dem Bestreben, die Armen mit Feuerungs-Materialien zu unterstützen, nicht zurück geblieben. Es hat mehreren von ihnen nicht genügt, nur einmal eine Gabe dafür zu reichen, vielmehr hat sich der milde Sinn durch wiederholte Spenden geäußert. Je strenger die Kälte, desto höher stieg das Erbarmen.

Es sind mir in diesem Winter anvertraut worden: Von Fr. Kaufm. Gl. 20 Sgr., Fr. Kaufm. Wr. 5 Rthlr., Hr. Bmstr. Mr. 1 Rthlr., Fr. P. Gz. 2 Rthlr., Hr. Kaufm. Jr. 20 Sgr., Fr. Sfor. Er. 10 Sgr., Hr. P. Hl. 1 Rthlr., Hr. Kaufm. Fr. Bt. 4 Rthlr., Fr. P. Sr. 2 Rthlr., Hr. Kaufm. Pz. 15 Sgr., Hr. Kaufm. Br. sen. 20 Sgr., Hr. Kaufm. Hn. 15 Sgr., Fr. Kaufm. Sr. 1 Rthlr., Fr. F. B. Bt. 4 Rthlr., Hr. Gbtr. Bt. 1 Rthlr., Hr. Sfdr. Bt. 1 Rthlr., Fr. v. Uz. 2 Rthlr., Fr. Jk. Wt. 1 Rthlr., Hr. —f— 1 Rthlr., Hr. P. Lch. 1 Rthlr., Fr. Kaufm. Ms. 1 Rthlr. 15 Sgr., Hr. Hauptm. Jn. 15 Sgr., Hr. Kaufm. Ms. 1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf., Fr. Bl. Hl. 2 Kasten Holz, Hr. Br. v. Std. einen Holz-Zettel, Hr. Hpt. Gl. eine Holzfuhre, Hr. Kschm. Mn. 1 Rthlr., Hr. Kaufm. Es. 15 Sgr., Hr. Ppfr. St. 15 Sgr., der Bürg. Fam. Mk. Vn. 9 Rthlr., Hr. Kaufm. Fz. Lz. 1 Rthlr., Hr. —r—r 1 Rthlr., von einigen Fr. einen Holz-Zettel, Hr. Kaufm. Hß. eine Holzfuhre, Hr. Kaufm. Bch. 10 Sgr., Hr. Jk. Wt. einen Dukaten, Hr. Kaufm. Lt. 2 Rthlr., Hr. Uhrmach. Br. 10 Sgr., Fr. Kaufm. Lt. 2 Rthlr. 6 Sgr., Hr. Kaufm. Br. 20 Sgr., Hr. Mr. v. Schr. 1 Rthlr., Hr. Sch. Pr. 15 Sgr., Hr. Kr. Gr. 5 Rthlr., Fr. Kaufm. Lt. 3 Rthlr., Hr. Kaufm. Ln. 1 Rthlr., Hr. Bl. Tr. sen. 1 Rthlr., Hr. Rhr. Gr. 4 Rthlr., Hr. Br. v. Std. einen Holz-Zettel, Hr. Hpt. Gl. eine Holzfuhre, Hr. Kaufm. Gy. 2 Rthlr., Hr. Kaufm. Jr. 20 Sgr., Fr. P. Gz. 2 Rthlr., Hr. Rhr. Gr. 2 Rthlr., Hr. Hpt. Jn. 15 Sgr., Hr. Kaufm. Br. jun. 1 Rthlr., Hr. Rhr. Kl. 2 Rthlr., Hr. Kaufm. Br. sen. 20 Sgr., Hr. Zr. Sch. 15 Sgr., Fr. Kaufm. Sr. 1 Rthlr., Hr. Br. v. Std. einen Holz-Zettel, Hr. Tpf. Mg. eine Holzfuhre, der Kz. durch Hr. v. Uz. 8 Rthlr., Hr. Rhr. Kn. 2 Rthlr., Fr. F. B. Bt. 2 Rthlr., Hr. Kaufm. Fdd. Sz. 2 Rthlr., Hr. Kph. D. Kn. 2 Rthlr., Hr. Gbtr. Bt. 1 Rthlr., Hr. P. Lch. 1 Rthlr., Fr. Sr. Gr. 2 Rthlr., Fr. Kaufm. Ms. 1 Rthlr., die Sch. d. Fel. Sr. 5 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Hr. Kaufm. Gth. 1 Rthlr., Hr. Ost. St. 1 Rthlr., Hr. Hpt. Gl. einen Holz-Zettel, Hr. Fl. At. eine Holzfuhre, Hr. Kaufm. Lt. 2 Rthlr., Fr. P. Sr. 2 Rthl. — Zusammen 115 Rthl. 22 Sgr. baares Geld und 6 Fuder Holz in natura.

Davon sind nach und nach in funfzehn verschiedenen Austheilungen 2100 Personen bedacht worden, und zwar die fast jedesmal anwesenden zweihundert Menschen, nach Maasgabe des Bedürfnisses, und so weit die mir gerade zu Gebot stehenden Mittel es erlaubten.

Allen aber, mehr oder weniger, einigemal oder öfter, sind durch diese Wohlthaten Erquickungen verschafft worden, und ich bin von Vielen aufgefordert, öffentlichen Dank dafür zu sagen.

Diesen Aufforderungen nun genüge ich mit erfreutem Herzen, und versichere, daß dabei noch viel tausend Segenswünsche ausgesprochen wurden.

Hirschberg, den 8. März 1830.

Steinbach,
als Mitglied der Armen-Direction.

Anzeige. Meine neue, nach den besten Grundsätzen erbaute Roß-Mangel, nebst vollständiger Färberei, dazu gehörendem besonderen Trockenhause und dem nöthigen Neben-Local, wünsche ich an einen sehr thätigen und geschickten Färber und Mangelmeister zu verpachten. — Ein solcher kann auf hinreichende Beschäftigung rechnen und die näheren Bedingungen bei mir erfahren.

Gottesberg in Schlesien, den 1. März 1830.

C. Krieg,
Associé von Fabig und Comp.

Anzeige. Den häufig geschehenen Nachfragen zu genügen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß von jetzt an bei mir, neben der Steingut- und Fayance-Niederlage und dem Lager von leinenen weißen Garnen bester Qualität, auch ungebleichte und türkisch-roth gefärbte baumwollene Twiste, beste Vigogne und ächt englische drei bis acht dräthige Strick-Garne in allen Nummern zu haben sind, die ich, so wie gefärbte Kittey's und Köperzeuge, seiden überſponnene Knöpfe zu Herren-Röcken, ächtes Eau de Cologne, besten Herrenhuter Nähzwirn ꝛc., im Ganzen sowohl als im Einzelnen, zu den billigsten Preisen und contant verkaufe, und mich damit, unter Versicherung der besten und promptesten Bedienung, zu geneigter Abnahme ergebenst empfehle. C. Stetter, in Nr. 217.

Schmiedeberg, den 10. März 1830.

Verkaufs-Anzeige. Ein vorzüglich stark, gut gestalteter 4½ jähriger Stier, Schweizer Race, ist zu verkaufen, oder auch gegen zwei taugliche Zug-Ochsen einzutauschen. Ferner ist reines Stauden-Sommer-Korn, rother Klee- und Hafer-Saamen, desgleichen sind edle Obst-Bäume aller Art, nebst Wildlingen, wiederum bei Unterzeichnetem zu haben. Hermsdorf unt. K., den 8. März 1830.

Cogho.

Zu verkaufen sind in dem Freigarten Nr. 6 zu Seifershau 3 gute Arbeits-Pferde mit und ohne Geschirr, 3 gute Nutz-Kühe, einige Heu- und Stroh-Vorräthe, etwas gute Eß- und Saamen-Kartoffeln, imgleichen ein großer vorzüglicher Hof-Kettenhund seltener Art. Käufer werden zu jeder Zeit aufgenommen, und dürfen sich zu eigener Erleichterung beim dasigen Kretschmer Herrn Christian Hainke melden.